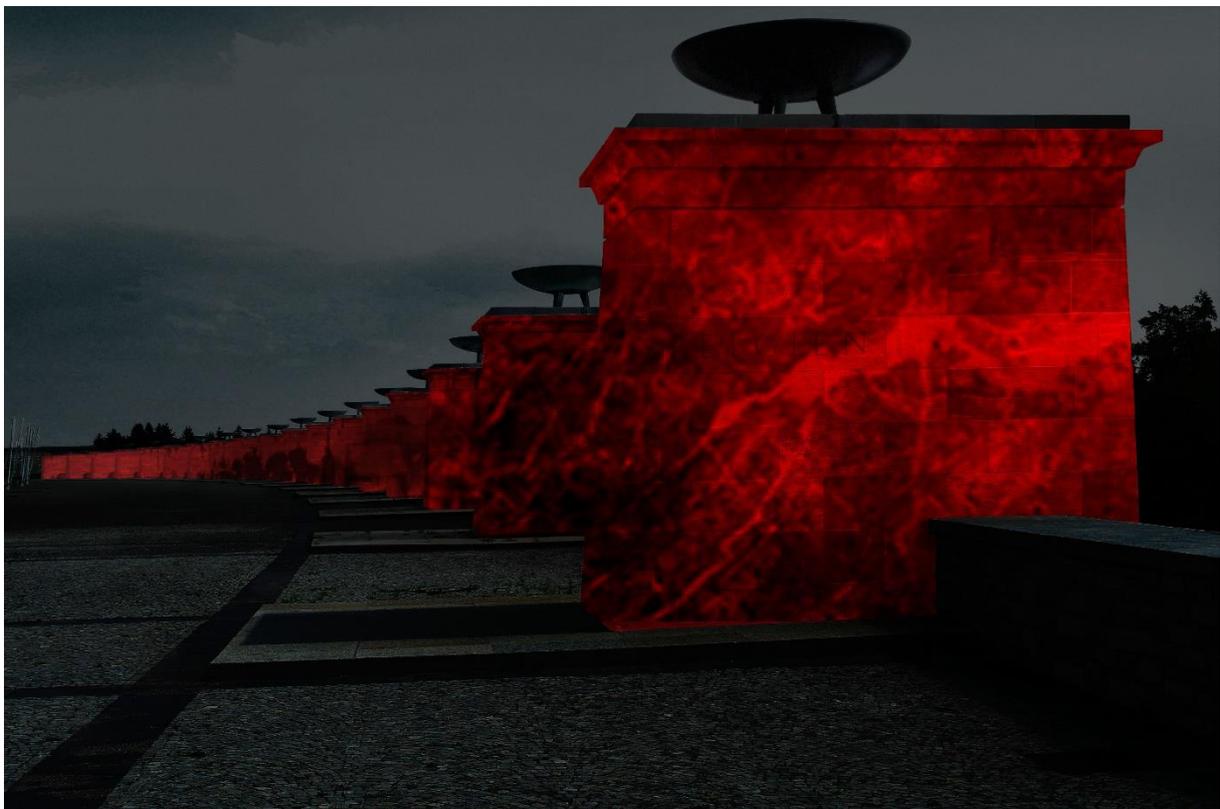


»Der Weg« (Arbeitstitel)

Video-Klang-Installation entlang der „Straße der Nationen“
der Mahnmalsanlage Buchenwald

Vorkonzept – 18.12.2019



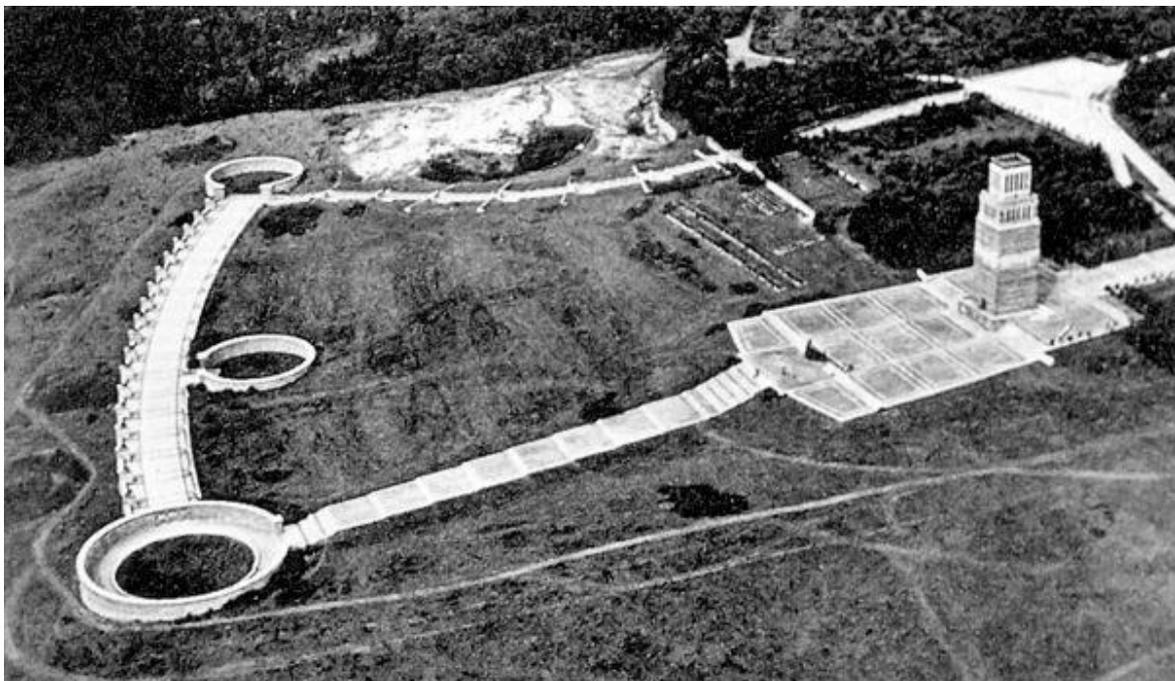
Visualisierung Area Composing »Der Weg«

Einleitung

75 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs und der Befreiung des Konzentrationslagers „Buchenwald“ haben das Mahnen an die dort verübten Gräueltaten und das Gedenken an die unzähligen Opfer nichts an ihrer Bedeutsamkeit verloren. Im Gegenteil. Hass und Gewalt gegen Fremde und Andersdenkende sind wieder auf dem Vormarsch und werden zur Bedrohung unserer gesellschaftlichen Grundwerte, die uns in Europa so viele Jahre des friedlichen Miteinanders beschert haben.

Die Mahnmalsanlage der Gedenkstätte Buchenwald auf der Südseite des Ettersberges ist der zentrale Ort, an dem die Opfer des KZ Buchenwald und deren Befreier gewürdigt werden. Es ist aber auch der richtige Ort, um sich mit den Denk- und Handlungsmustern auseinanderzusetzen, die – gestern wie heute – zu Krieg und Vernichtung führen. Und es ist der richtige Ort, um die Botschaft „Nie wieder!“ im Bewusstsein der Menschen lebendig zu halten.

Mit der Kunstinstallation »Der Weg« der Künstlergruppe Area Composer soll diese Botschaft verdeutlicht, verstärkt und erlebbar gemacht werden.



Flugaufnahme der Mahnmalsanlage, 1958
Links die drei Ringgräber, verbunden von der „Straße der Nationen“

Ort und Zielsetzung

Die Begehung der Mahnmalsanlage macht die Erinnerung an das Geschehene regelrecht körperlich spürbar. Der Weg führt die Besucher vom Krematorium kommend hinunter zu den Gräbern und anschließend hinauf zum Glockenturm als Symbol der Freiheit. Am tiefsten Punkt der Anlage – auf der „Straße der Nationen“, die die drei Ringgräber verbindet –, ist der Weg für die Besucher besonders schwer. Hier ist man den Toten ganz nah. Der breite Weg mit den fast martialisch wirkenden Pylonen der Sowjet-Architektur bietet dabei keinen Trost, kein Entkommen, keinen Schutz. Ihn zu gehen,

bedeutet die direkte Konfrontation mit den Schicksalen der Opfer und mit ihrer Mahnung des „Nie wieder!“.

Die Installation »Der Weg« soll die Besucher auf diesem Weg begleiten. Sie weckt Emotionen, regt zur Selbstreflexion an und verbindet die Starre und Endgültigkeit des Todes mit der Beweglichkeit und Veränderlichkeit des Lebendigen – verknüpft das Vergangene mit dem Aktuellen.

Beschreibung des Kunstwerks

Die Installation »Der Weg« ist ein so genanntes Area Composing, bestehend aus einem Liquid Image (einer Abfolge langsam ineinanderfließender Bilder), das bei Dunkelheit auf die 18 Pylone der „Straße der Nationen“ projiziert wird, und einem Soundtrack, der in der direkten Umgebung der Pylone zu hören sein wird.



Visualisierung Area Composing »Der Weg«

Die Bilder des Liquid Image bestehen aus abstrakten Formen, die Assoziationen zu Wesen in verschiedenen Kontexten wecken. Es könnten die Seelen der Opfer sein, die an diesem



Ort ihre letzte Ruhe gefunden haben und dennoch ruhelos wieder ins Bewusstsein der Lebenden zurückkehren. Es könnten auch Opfer anderer Kriege und Verbrechen der vergangenen 75 Jahre sein, die an diesem Ort durch die Assoziationen der Besucher wiederauftauchen. Oder es könnten Menschen aus dem Hier und Jetzt sein, die möglicherweise zu Opfern von morgen werden könnten, solange der Wunsch des „Nie wieder!“ unerfüllt bleibt.

Der Soundtrack verstärkt die so entstehenden Assoziationen und Emotionen. Ein Stimmengewirr alltäglicher Wortfetzen holt die Opfer aus der Anonymität der Massengräber. Dabei sind viele unterschiedliche Sprachen zu erahnen: Von Jiddisch und Romanes (die Sprache der Sinti und Roma) über Koreanisch, Vietnamesisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch, Albanisch, Kurdisch und Arabisch bis hin zu Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch etc. Aus den anonymen und seelenlosen Nationenbezeichnungen, die in die Steine der Pylone eingemeißelt wurden, treten auf diese Weise die Einzelschicksale der Menschen hervor, die nur aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einem Volk oder einer Religion zu Opfern von Kriegen, Vertreibungen und Vernichtungen wurden.

Anders als bei vielen Medieninstallationen oder Fassadenprojektionen mit bewegten Bildern hat das Area Composing eine sehr ruhige, ja kontemplative Wirkung. Die langsam ineinanderfließenden Bilder intensivieren den Blick auf diesen Ort und entschleunigen; die Soundkomposition weckt sehr individuelle Assoziationen und Emotionen. Die Betrachter tauchen ein in die Bild- und Klangwelt, bewegen sich darin, werden Teil des Kunstwerks und erleben ganz persönliche, flüchtige und zugleich nachhaltige Begegnungen. So verändert sich ihre Wahrnehmung dieses Ortes.

Inszenierung

Der Weg führt die Besucher von rechts nach links über die „Straße der Nationen“. Das Liquid Image wird mit Beamern auf die rechten Seiten und die Vorderseiten der Pylone projiziert, also auf die den Besuchern zugewandten Seiten. Die starre Architektur der Pylone mit den eingemeißelten Nationennamen wird durch die projizierten Bilder abgeschmolzen, aufgelöst, regelrecht überwuchert.

Der Sound wird ganz in der Nähe der Pylone zu hören sein, manchmal etwas lauter, manchmal etwas leiser, so dass die Besucher ganz nah an die Pylone herangehen müssen, den Stein vielleicht sogar dabei berühren und in das Bild eintauchen können.

Durch die Lage der drei Ringgräber entlang der „Straße der Nationen“ bietet sich eine Dreiteilung der Installation an.



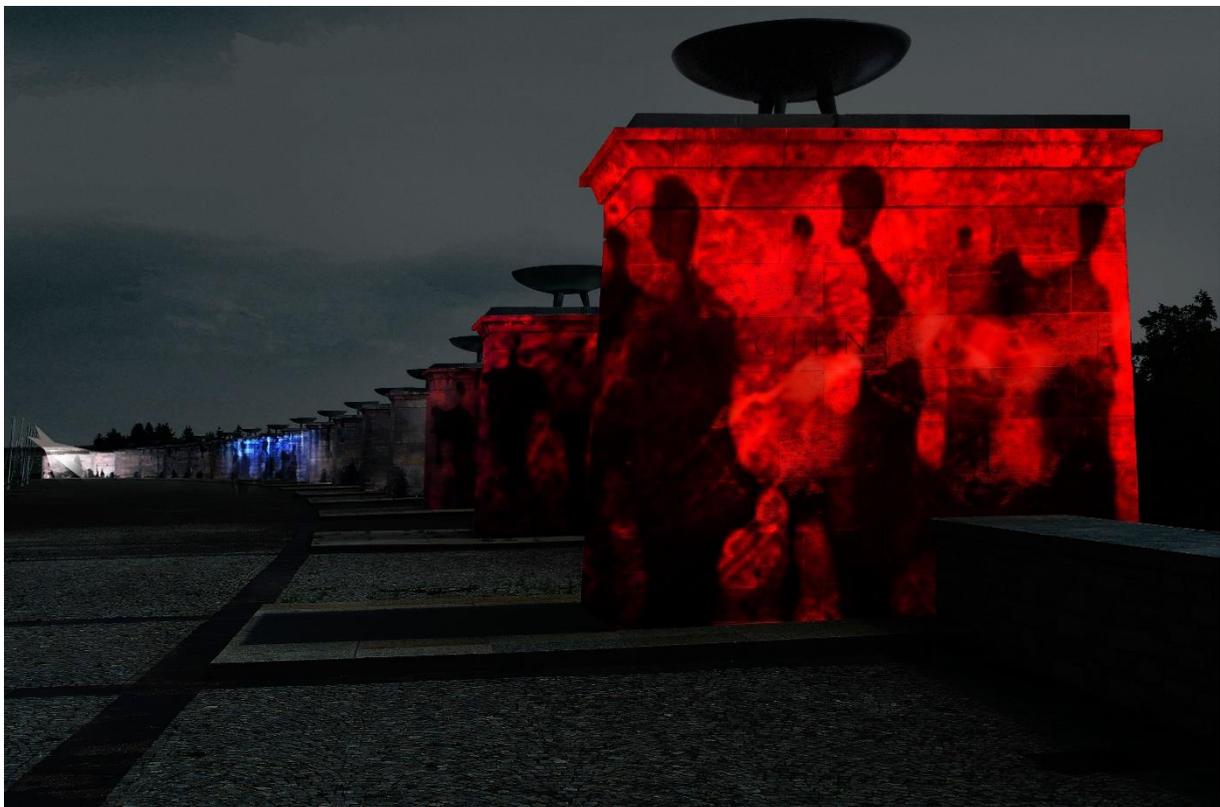
1. Station: Die Opfer von Buchenwald – Installation an den Pylonen 1 bis 6
2. Station: Die Opfer von Kriegen, Vertreibungen und Genoziden der vergangenen 75 Jahre – Installation an den Pylonen 7 bis 12
3. Station: Jeder kann Opfer werden – Installation an den Pylonen 13 bis 18 mit zusätzlicher Lichtinstallation

Die Pylone werden nicht alle gleichzeitig mit Liquid Image und Sound bespielt, sondern die drei Installationen wandern in Schrittempo von Pylon zu Pylon und begleiten auf diese Weise den Besucher auf seinem Weg über die „Straße der Nationen“. Die drei Installationen starten gleichzeitig, bewegen sich jeweils von Pylon zu Pylon und wiederholen sich im Dauer-Loop.

Je nach Geschwindigkeit der eigenen Fortbewegung, kann sich der Besucher zeitweise auch im Dunkeln befinden, sich von der jeweiligen Installation überholen lassen oder sich mit ihr parallel fortbewegen. Sein Blick fällt vielleicht auch nach vorne auf die Stationen, die noch vor ihm liegen, oder zurück auf den bereits gegangenen Weg. Am Ringgrab in der Mitte wird er vielleicht innehalten wollen und sich dem Grab zuwenden. Danach kann er mit Beginn der dritten Station seinen Weg fortsetzen.

Gegen Ende des Weges wird ein Suchscheinwerfer einzelne Besucher ins Visier nehmen und ihnen ein kurzes Stück ihres Weges folgen. So plötzlich in das helle Licht eines Scheinwerferkegels getaucht, wird sich die jeweilige Person möglicherweise abwenden, sich umdrehen und auf den gegangenen Weg zurückblicken. Dabei wird sie die eigene Silhouette als Schattenwurf auf den Rückseiten der Pylone wahrnehmen, die ansonsten im Dunkeln liegen.

Der Gedanke, möglicherweise auch selbst Opfer werden zu können, drängt sich auf. Der bislang eher unbeteiligte und beobachtende Besucher wird zu einem reaktiven Teil der Installation und damit auch Teil der Geschichte.



Visualisierung Area Composing »Der Weg«

Weiterführende Gedanken

- Aus der „Straße der Nationen“ wird durch das Area Composing ein Weg, auf dem der Besucher den ganz persönlichen und individuellen Schicksalen von Opfern begegnet, vielleicht auch mit seiner eigenen (Familien-)Geschichte konfrontiert wird. Die entmenschlichte Straße wird zu einem menschlichen Schicksalsweg voller unerwarteter Begegnungen.



- Das Area Composing holt die Opfer aus der Anonymität des Massengrabes, stellt die Nähe zu den Seelen der Verstorbenen her. Der Weg wird zu einer anderen Art der Seelenwanderung.
- Der Ruheort der Gräber ist zugleich ein Unruheort. Sind die Seelen wirklich zur Ruhe gekommen? Sind sie noch da, um uns zu mahnen und zu warnen? Werden wir selbst jemals zur Ruhe kommen angesichts von Krieg und Vernichtung, die jeden Tag auf der Welt stattfinden? Der Weg, auf dem sich der Besucher durch die Installation bewegt, verbindet das Vergangene mit dem Aktuellen und bezieht ihn direkt mit ein.
- Der Besucher verändert sich auf seinem Gang über den Weg. Die Begegnung mit den Opfern ist ein ganz individuelles Erleben, das zur Reflexion anregt, vielleicht sogar eine Haltungs- oder Handlungsveränderung hervorrufen kann. So könnte der Gedanke Trost schenken, dass die Opfer nicht umsonst gestorben sind.
- Die Installation führt über das Gedenken der Opfer, der Verurteilung der Täter (Vergangenheit) hinaus ins Heute und in die unmittelbar vor uns liegende Zukunft. Die Zeit also, die wir durch unser Wirken noch beeinflussen können. Eine Zeit, die noch zu unseren Lebzeiten Vergangenheit werden könnte, wenn wir es zulassen.
- Anlass der Konzeption für das Area Composing »Der Weg« ist der 75-jährige Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald. Doch auch ohne diesen Anlass ist die Installation an den Massengräbern zu jeder Zeit denkbar. Gedenken und Erinnern verjähren nicht. Das Eingeständnis, dass das Pendel der Geschichte in Deutschland, in Europa, in der ganzen Welt jederzeit zurückschwingen kann ist von zwingender Notwendigkeit.

Kontakt:

Area Composer

Ronald Gaube, Peter Hölscher, Dorothee Pilavas

Tel. 0231-337822, 01522-8619131

info@area-composer.de